Internationales Kinder Filmfestival

DIE TIERE VOM HAKKEBAKKEWALD

5+

(DYRENE I HAKKEBAKKESKOGEN)

Norwegen 2016, 75 Minuten, Farbe

Regie: Rasmus A. Sivertsen. Animationsfilm

norwegische Originalfassung, deutsch eingesprochen

Autorin: Dr. Martina Lassacher

BMB Bundesministerium für Bildung

MEDIEN service

Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 29. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Erlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaales anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die narrativen und filmischen Inhalte einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als gängige Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht ihnen einen besseren Zugang. Zu diesem Zweck haben wir für alle Filme des Festivals Unterlagen erstellt und die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen angepasst.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute durch frühen Umgang mit Fernsehen und immer neuen Medien wie selbstverständlich damit auf – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichteren Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die ZuschauerInnen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit. Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Ein sehr junges Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – Gut und Böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, diese Kinder brauchen Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Von Vorteil sind überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Für unsere jüngsten ZuschauerInnen zeigen wir die Filme NUR EIN TAG und DIE TIERE VOM HAKKEBAKKEWALD.

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im Allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind AB IN DEN HIMMEL, DER FALL MÄUSERICH, SCHATZSUCHE, HEAVYSAURS und DIE KUH UND DER PRÄSIDENT.

Mit acht, neun Jahren beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung „dazu zu denken“, ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen-gen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden. In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen.

Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen AUF RÄDERN, HOTEL ZUR GROSSEN L, SHI TOU – STEINKOPF und HERZ ÜBER KOPF diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht. Fragen werden aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund. Allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten. Die Filme, die wir für diese Altersstufe in diesem Jahr anbieten, sind AMELIE RENNT, MIRAKEL – EIN ENGEL FÜR DENNIS P., WALLAY – HEIMAT und LITTLE WING.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen-gen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nachzuzeichnen oder zu malen und im Besprechen des Gemalten den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allem zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den AutorInnen bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen.

Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung von Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal beginnt, diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was den Kindern selbst alles noch aktiv dazu einfällt.

Sprechen Sie vor dem Film auf jeden Fall mit den Kindern darüber, welchen Film sie sehen werden und worum es darin geht. Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir möchten darauf hinweisen, dass unsere Unterlagen als Anregung verstanden werden wollen, jedoch in keiner Weise „vollständig“ sind. Wir versuchen, einen Leitfaden dafür zu liefern, wie man mit den Kindern den Film bearbeiten kann. Meistens gibt es nach dem gleichen Muster noch eine Menge an Dingen zu besprechen, die in unseren Unterlagen nicht erwähnt werden. Wichtig ist, dass die Bearbeitung in einem dialogischen Prozess stattfindet. Sie finden deshalb immer Einstiegsfragen vor. Fotogramme dienen der Erinnerung an den Film und der besseren Veranschaulichung von besprochenen Phänomenen.

Wir wünschen viel Spaß im Kino und bei der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam.

„Alle Tiere im Wald müssen Freunde sein. Kein Tier darf andere Tiere fressen. Kein Tier darf anderen Tieren Futter stehlen.“ Mortens Gesetz

Zum Inhalt

Klaus Klettermaus und sein Freund Morten leben mit Meister Hase und vielen anderen Tieren im Hakkebakkewald. Das Leben könnte wunderschön sein, wäre da nicht die ständige Angst, gefressen zu werden. Als Horaz der Igel versucht, Mortens Großmutter zu erjagen, schreibt Morten ein Gesetz, das den Tieren verbietet, sich gegenseitig zu fressen. Besonders Mikkel dem Fuchs fällt es schwer, sich daran zu halten. Als aber der kleine Bär Brumlemann von Menschen entführt wird, müssen alle Tiere zusammenhalten, um ihn wieder sicher nach Hause zu bringen.

In buntem Retro-Stil animiert und mit flotten Liedern untermalt, vermittelt dieser Film, dass alles gelingt, wenn man zusammenhält, und wird besonders unser jüngstes Publikum begeistern.

Aufgabe vor dem Film:

- In diesem Film gibt es ein Lied, das erklärt, wie man Lebkuchen bäckt. Versuche dir zu merken, was man alles für gute Lebkuchen braucht.

Im Wald

- Weißt du noch, wie der Titel des Films heißt?
- Warum heißt der Film so?
- Kannst du dich noch an einige der Tiere erinnern?

Der Titel eines Films ist nicht zufällig gewählt, sondern hat mit seinem Inhalt zu tun – oder es sollte im besten Fall so sein. Unser Film hat einen sehr einfachen Titel, und es geht, ausgerichtet auf die Zielgruppe von sehr jungen Kindern, um etwas sehr Einfaches: die Lebensgemeinschaft von verschiedenen Tieren in einem ganz besonderen Wald. Diese Tiere werden nacheinander in ihren Eigenheiten vorgestellt, oft mit der Hilfe von Liedtexten, in denen ihre Besonderheit hervorgehoben wird. Es gibt eine Mäusegemeinschaft, die aus Klaus Klettermann, Morten und seiner Großmutter besteht. Eine wichtige Figur ist Mikkel der Fuchs, aber auch Meister Hase und sein Lehrling und das Eichhörnchen spielen eine Rolle. Nicht zu vergessen ist die Bärenfamilie mit dem kleinen Brumlemann, der zu einer wichtigen Figur der eigentlichen Geschichte wird. Rund um diese Hauptfiguren werden noch Horaz der Igel, ein Elch und viele verschiedene Vögel vorgestellt.

Machen Sie mit den Kindern eine große Collage vom Wald. Jedes Kind darf eine Figur zeichnen oder malen, die ihm besonders in Erinnerung geblieben ist. Eine Gruppe von Kindern kümmert sich um den Hintergrund, der in diesem Fall zum großen Teil aus Bäumen besteht. Dann lassen Sie die Kinder die einzelnen Bilder ausschneiden und setzen gemeinsam das Ganze zu einem großen Bild zusammen. Jedes Kind darf dann noch Dinge dazu malen, die ihm einfallen. Zum Beispiel ein Haus, Tannenzapfen, eine Eichel, eine Wolke oder ein Stück blauen Himmel. Man kann auch getrocknete Blumen, Tannennadeln u.v.m. dazukleben.

Auf diese Weise lernen Kinder, ihre Beobachtungsgabe zu schärfen, einzelne Teile in ein großes Ganzes zu fügen und ihre Vorstellungskraft zu entwickeln.

Gut und böse

- Wir wollen uns jetzt mit ein paar Figuren des Films beschäftigen: mit Klaus Klettermann, dem Eichhörnchen und Mikkel dem Fuchs.
- Kannst du dich noch an Klaus Klettermann erinnern? Welche Eigenschaften hat er und wie verhält er sich?
- Ist Klaus gut oder böse?
- Kannst du dich noch an dieses Bild erinnern? Was geschieht da gerade?

Klaus Klettermann ist lustig und lebensfroh. Immer ein Lied auf den Lippen, zieht er mit seiner Gitarre durch den Wald und ist zu jedem Streich aufgelegt. Oft gelten seine Streiche Mikkel dem Fuchs, der ihn zu gern fressen würde, jedoch gegen die gewitzte Maus keine Chance hat. Listig schläfert Klaus Mikkel mit einem Lied ein und stiehlt sich so von seinem sicheren Platz auf dem Baum davon.

Klaus ist immer hungrig und gleichzeitig faul. Er hat keine Lust, wie die anderen Tiere im Wald für sein Futter zu sorgen. Wo er kann, nistet er sich deshalb bei Freunden ein, isst die Reste von Mortens Großmutters Geburtstagstorte auf oder lässt sich von Mutter Bär ein gutes Essen vorsetzen. Er schreckt auch nicht davor zurück, sich in den Vorratskeller des Eichhörnchens zu schleichen und dessen Futtervorräte anzuknabbern. Klaus Klettermann lässt es sich auf Kosten der anderen Tiere gut gehen. Außerdem ist er ein Dieb, auch wenn er auf den ersten Blick sehr positiv gezeichnet ist.

• Mit welchen Eigenschaften würdest du das Eichhörnchen beschreiben?

Im Vergleich zu Klaus (der Vergleich ist immer eine gute Methode, um den Blick von Kindern zu schärfen) ist das Eichhörnchen umsichtig und fleißig und sammelt schon zur warmen Jahreszeit Vorräte für den Winter. Dass sich fast jede Nacht Diebe in seinem Keller zu schaffen machen und seine Vorräte dezimieren, macht das Eichhörnchen wütend. Gleichzeitig schenkt es Klaus eine Eichel, ist also auch manchmal bereit, anderen von seinen Vorräten abzugeben – es ist großzügig.

• Jetzt kommen wir zu Mikkel dem Fuchs. Was fällt dir zu ihm ein?
• Ist Mikkel gut oder böse?
• Wie verhält sich Mikkel, als Brumlemann von den Menschen entführt wird?

Mikkel der Fuchs ist wie Klaus Klettermann immer hungrig. Da er ein Fuchs ist, versucht er bei seinen Beutezügen durch den Wald, andere Tiere zu erlegen, die ein natürliches Futter für ihn sind. Mikkel ist aber auch ungeschickt und hat bei seiner Jagd wenig Erfolg. Nach der Entführung von Brumlemann hilft Mikkel tatkräftig mit, um den kleinen Bären wieder sicher nach Hause zu bringen, und begibt sich dabei sogar in Lebensgefahr – Mikkel kann also auch hilfsbereit und selbstlos sein.

• Kannst du dich noch an andere Figuren erinnern, über die du gerne sprechen würdest?

Indem mit den Kindern die Figuren eines Films charakterisiert und mit Eigenschaften versieht, entwickeln sie die Fähigkeit zur Differenzierung und lernen, dass zum Beispiel „gut“ und „böse“ relative Begriffe sind.

Das Backe Backe Kuchen-Lied – kleine Einheiten für kleine Menschen

- Kannst du dich noch an das Lied erinnern, das Meister Hase und sein Lehrling beim Lebkuchen backen singen?
- Weißt du noch, was man alles braucht, um gute Lebkuchen zu backen?
- Warum gelingen die Lebkuchen des kleinen Hasenlehrlings nicht so gut? Was macht er falsch? Nimmt er falsche Zutaten?
- Kennst du im Deutschen ein ähnliches Lied und weißt du, wie es genau geht?

Welche Zutaten benötigen unsere beiden Bäcker, um Lebkuchen zu backen? Ein Kilogramm Margarine, ein Kilogramm Zucker, acht Eidotter, ein Kilogramm Mehl, einen Teelöffel Pfeffer. Indem diese Zutaten in ein Lied verpackt werden, das sich reimt und dessen Komponenten öfter wiederholt werden, kann man sie sich leicht merken.

Auch der Lehrling merkt sich die Zutaten, aber er verwechselt die Mengen. Statt einem Kilogramm Zucker nimmt er einen Teelöffel davon und gibt dafür ein ganzes Kilo Pfeffer in den Teig.

Im Deutschen gibt es das „Backe, backe Kuchen"-Lied, das manche Kinder vielleicht noch kennen. Vielleicht wollen Sie mit ihnen nach diesem Lied einen Kuchen backen. Dabei lernen sie gleich zwei Dinge: dass Lieder helfen können, sich Dinge gut zu merken, und wie man einen Kuchen bäckt.

Backe, backe Kuchen. Der Bäcker hat gerufen. Wer will guten Kuchen backen, der muss haben sieben Sachen. Eier und Schmalz, Zucker und Salz, Milch und Mehl. Safran macht den Kuchen gel. <für gelb, damit es sich reimt>

Kinder im Vorschulalter können dem großen Spannungsverlauf einer komplexen Geschichte noch nicht folgen. Sie benötigen kleine Einheiten, die in sich abgeschlossen sind. Konzentriert man sich intensiv auf eine solche Einheit, hilft man ihnen, das Erinnerungsvermögen anzukurbeln. Es ist oft erstaunlich, an was alles sich Kinder sehr genau erinnern können, wenn man erst einmal damit angefangen hat.

Mortens Gesetz und der ewige Kreislauf der Natur – oder wie sich eine Geschichte entwickelt

- Weißt du noch, welche Punkte Morten in sein Gesetz für den Wald schreibt?
- Warum ist es für manche Tiere nicht leicht, dieses Gesetz zu befolgen?
- Wie versucht Mikkel, dieses Gesetz zu umgehen? Was wird dadurch in Gang gesetzt?
- Sieh dir das Bild dazu genau an und überlege, wie die Geschichte weiter geht.
- Wie lösen die Tiere das Problem?

Mortens Gesetz besteht aus drei Punkten: Alle Tiere im Wald müssen Freunde sein, kein Tier darf ein anderes Tier fressen, und kein Tier darf einem anderen Tier Futter stehlen.

Für Klaus Klettermann ist es verhältnismäßig einfach, sich daran zu halten. Er muss sich in Zukunft vielleicht manchmal selber um sein Futter kümmern und darf nicht mehr aus der Vorratskammer des Eichhörnchens stehlen. Gewitzt wie er ist, wird er trotzdem die meiste Zeit damit durchkommen, von anderen Tieren zum Essen eingeladen zu werden. Aber wie steht es mit Mikkel dem Fuchs? Mäuse und andere kleine Tiere sind eine natürliche Nahrungsquelle für ihn, und von Nüssen und Beeren wird er nur bedingt satt. Das ist der ewige Kreislauf der Natur und muss im richtigen Leben so sein.

Mikkel hat eine Idee, wie er das Gesetz umgehen kann, ohne es zu brechen. Davon, dass man den Menschen kein Futter stehlen darf, steht nichts darin.

Als Mikkel den Bauern am Rande des Waldes einen Schinken stiehlt, setzt er eine ganze Reihe von Ereignissen in Gang, die darin gipfeln, dass Brumlemann von Menschen entführt wird. Nun müssen alle Tiere zusammenhalten, um den kleinen Bären wieder sicher nach Hause zu bringen.

Versuchen Sie mit den Kindern die Entwicklung nachzuvollziehen, die Mikkel im Verlauf dieser Episode des Films macht. Wie verhält sich der Fuchs am Anfang, als er nur an sich selbst und seine eigenen Nöte denkt? Was verändert sich dadurch, dass er schuld an Brumlemanns Entführung ist? Was tut er, um seinen Fehler wieder gut zu machen? Wie entwickelt sich die Situation im Wald dadurch zum wirklich friedvollen Miteinander, wo alle Tiere Freunde sind?

Kinder lernen durch diese Vorgangsweise, das klassische Muster einer traditionellen Dramaturgie nachzuvollziehen, das man auch in sehr einfachen Worten ausdrücken kann: Der Held sucht etwas, was er nicht hat (in diesem Fall ist es der Schinken), muss dabei eine Reihe von Prüfungen bestehen (Mikkel begibt sich in Lebensgefahr, um Brumlemann zu retten) und kann am Ende das Problem lösen (oder auch nicht).